

# „Kostenbeteiligung ist von der Stadt nicht leistbar“

## DSL-Ausbau in Hochstadt: Einigung mit Telekom in weiter Ferne

Maintal (leg). – Während die Deutsche Telekom den Breitbandausbau für ein schnelleres Internet in Wachenbuchen nun realisiert hat (siehe *Tagesanzeiger* vom 13. November), schauen viele Hochstädter weiterhin sprichwörtlich in die Röhre. Das wird durch einen Magistratsbericht untermauert, den Bürgermeister Erhard Rohrbach (CDU) in der vergangenen Woche vorgelegt hat.

Wie der *Tagesanzeiger* bereits berichtet hat, scheitert die Einigung zwischen Deutscher Telekom und der Stadt Maintal bisher an der Höhe der Kostenbeteiligung. Laut Bürgermeister müsste die Stadt rund 370 000 Euro für den Breitbandausbau in Hochstadt zahlen. „Nicht zuletzt vor dem Hintergrund unserer dramatischen Haushaltssituation ist das nicht leistbar“, stellt Rohrbach in dem Magistratsbericht noch einmal klar. „Wenn die Deutsche Telekom der Stadt Maintal bei einer eventuellen Kostenbeteiligung keine deutlich günstigeren Konditionen einräumt, dann werden die Produkte der Firma Mega Access auf absehbare Zeit die einzige Möglichkeit eines Breitbandanschlusses für Hochstadt bleiben“, verdeutlicht der Magistratsbericht die nicht einfache Lage für die Internetnutzer in Hochstadt. Die Firma Mega Access GmbH bietet in Hochstadt die Möglichkeit eines breitbandigen Internetanschlusses per Funk an.

Die Deutsche Telekom hatte die Stadtverwaltung darüber in Kenntnis gesetzt, so der Magistratsbericht, dass ein DSL-Ausbau auch in Hochstadt technisch realisier-

bar sei. „Nach der Umsetzung des Ausbaus wären dort Übertragungsgeschwindigkeiten von 6000 bis 16 000 Kilobit pro Sekunde vorgesehen“, so die Information der städtischen Führung. Die Deutsche Telekom habe zudem bekräftigt, dass sie den Ausbau aus wirtschaftlichen Gründen nur in Kooperation mit der Stadt Maintal in Angriff nehmen würde. Und dann kämen eben Kosten in Höhe von rund 370 000 Euro auf die zweitgrößte Stadt im Main-Kinzig-Kreis zu.

Andere Optionen als die Deutsche Telekom gebe es nicht, so Rohrbach. „Die Firma Primacom, die anderen Städten in Zusammenarbeit mit der Firma Unitymedia breitbandige Dienste anbietet, hat schon vor längerer Zeit erklärt, dass sie die Maintaler Stadtteile nicht mit Breitband versorgen wird“, führt der Magistratsbericht dazu aus. „Im Juli 2010 wurde das operative Geschäft von Primacom an eine Investorengruppe verkauft. Es ist derzeit nicht bekannt, ob die Käufer Medfort S.à.r.l. die Frage eines Breitbandangebots in Maintal anders bewerten“, erläutert der Bürgermeister die derzeitige Lage. Immerhin sei aber in jenen Gebieten Maintals, in welchen Unitymedia die Haushalte mit Kabelfernsehen versorgt, „zumindest teilweise auch ein Breitbandanschluss im Angebot dieser Firma vorhanden“.

*Weitere lok. Berichte S. 9 bis 12  
Lokalsport auf den Seiten 13 und 14*